

Unsere Zeit liegt in Gottes Händen

- eine Neujahrs-Predigt vom 01.01.2016 -

Evangelium nach Lukas 2,16-21

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schoß seiner Mutter empfangen wurde.

Liebe Neujahrgemeinde,

Ein junges, neues Jahr liegt vor uns: Insgesamt 12 Monate, 52 Wochen, 366 Tage, 8.784 Stunden, 526.040 Minuten, 31.622.400 Sekunden.

Was machen wir damit? Wie werden wir mit dieser uns geschenkten Zeit umgehen?

In der Kirche, in der Politik und in den Medien sind sich alle einig, dass ein sehr unsicheres Jahr vor uns liegt. Es ist deshalb sehr wichtig, wenn wir beim Jahreswechsel vor Gott hintreten, ihm Dank sagen für das, was im letzten Jahr geschehen ist, und ihn um seinen Segen und seine Begleitung bitten für das, was im kommenden Jahr auf uns zukommt.

➤ Denn „**Unsere Zeit liegt in Gottes Händen.**“

Niemand sonst als Gott allein schenkt Sicherheit und Geborgenheit.

Worauf es ankommt ist, dass wir ein festes Herz haben, das fest in Gott verankert ist.

- Der *hl. Franz von Sales* sagte einmal am Anfang des Neuen Jahres: *„Mögen wir dieses neue Jahr so leben können, dass es uns als Fundament für die Ewigkeit dient.“*

Gerade am Neujahrstag sollten wir an die Ewigkeit denken. Wenn wir uns ein gutes neues Jahr wünschen, dann bedeutet das für den Christen, dass das neue Jahr dann gut verläuft, wenn es uns einen guten Schritt weiter zur Ewigkeit bringt.

Die Zukunft liegt in Gottes Hand. Er allein gibt Sicherheit und Geborgenheit.

Und das ist das Entscheidende.

Möge daher dieses Jahr, egal was es auch bringen mag, für uns alle ein weiteres Fundament bilden für die Ewigkeit.

Nicht von ungefähr verbindet die Kirche diesen Wunsch mit dem heutigen Hochfest der Gottesmutter Maria. Darin liegt nämlich die Überzeugung, dass Maria unsere mächtigste Fürsprecherin im Himmel ist. Als Mutter des Herrn wird sie all unsere Sorgen wohlwollend annehmen und in die Hände Gottes legen. Es ist daher sicher nicht verkehrt, das Neue Jahr auch mit einem Fest für Maria zu beginnen.

Das Evangelium führt uns noch einmal an die Krippe mit dem Blick auf Maria. Wir hören:

- **„Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach“.**

Sollte das nicht auch unser Lebensprogramm für das Jahr 2016 werden?

Wenn wir mit Maria durch das Neue Jahr betend und auf Gott vertrauend gehen, wird es gesegnet sein. Denn es ist noch nie gehört worden, heißt es in einem alten Gebet, dass jemand, der zu Maria seine Zuflucht nahm, von ihr abgewiesen worden wäre. Hier spricht die Erfahrung von vielen Generationen der Christen, die Maria als Zuflucht und Rettung aus allen Gefahren erlebt haben.

Gehen wir deshalb an ihrer Hand durch das Neue Jahr Christus entgegen, dann wird das ein gutes und gelungenes Jahr des Heils werden.

Amen